

Aaron Allston

TM

**Das Erbe
der Jedi-Ritter 12**

Aufstand der Rebellen

Ins Deutsche übertragen
von Regina Winter

Die amerikanische Originalausgabe erschien
unter dem Titel
»Star Wars™: The New Jedi Order – Rebel Stand«
bei Del Rey/The Ballantine Publishing Group, Inc., New York.

1. Auflage

Deutsche Erstveröffentlichung Februar 2006
bei Blanvalet, einem Unternehmen der Verlagsgruppe
Random House GmbH, München.

Copyright © 2002 by Lucasfilm Ltd. & © or ™ where indicated.

All rights reserved. Used under authorization.

Translation Copyright © 2006 by Verlagsgruppe
Random House GmbH, München

Umschlaggestaltung: Design Team, München
Cover Art Copyright © 2002 by Lucasfilm Ltd.

Cover illustration by Dave Seeley

Redaktion: Rainer Michael Rahn

VB · Herstellung: Heidrun Nawrot

Satz: deutsch-türkischer fotosatz, Berlin

ISBN 978-3-641-07741-9

www.blanvalet.de

Danksagungen

Ich bedanke mich bei:

meinem eigenen inneren Kreis – Dan Hamman, Nancy Deet, Debby Dragoo, Sean Fallesen, Kelly Frieders, Helen Keier, Lucien Lockhart und Kris Shindler;

meinen Adlerraugen Luray Richmond und Sean Summers;

den Autoren vergangener und zukünftiger Erbe-der-Jedi-Ritter-Romane (mit besonderem Dank an Elaine Cunningham, die bei der Erstellung der Informationsunterlagen viel mehr getan hat, als ihre Pflicht gewesen wäre);

Dan Wallace für die Beantwortung von Fragen;

meinem Agenten Russ Galen;

Shelly Shapiro und Kathleen O. David von Del Rey sowie Sue Rostoni von Lucas Licensing.

Dramatis Personae

Jedi

Luke Skywalker, Jedi-Meister

Mara Jade Skywalker, Jedi-Meisterin

Jaina Solo, Führerin der Zwillingssonnen-Staffel

Kyp Durrón, Pilot der Zwillingssonnen-Staffel

Corran Horn, Jedi-Ritter, Pilot der Renegaten-Staffel

Tahiri Veila, Jedi-Schülerin

Streitkräfte der Neuen Republik

General Wedge Antilles

Colonel Tycho Celchu

Colonel Gavin Darklighter, Führer der Renegaten-Staffel

Captain Kral Nevil, Pilot der Renegaten-Staffel, Quarren

Leth Liav, Pilotin der Renegaten-Staffel, Sullustanerin

Captain Garik »Face« Loran, Führer der Gespenster-Staffel

Kell Tainer

Elassar Targon, Devaronianer

Bhindi Drayson

Baljos Arnjak

Iella Wessiri Antilles, Geheimdienstchefin

Jagged Fel, Pilot der Zwillingssonnen-Staffel

Zindra Daine, Pilotin der Zwillingssonnen-Staffel

Voort »Piggy« saBinring, Pilot der Zwillingssonnen-Staffel, Gamorreaner

Beelyath, Pilot der Zwillingssonnen-Staffel, Mon Calamari

Sharr Latt, Pilot der Zwillingssonnen-Staffel

Tilath Keer, Pilotin der Zwillingssonnen-Staffel

Shawnkyr Nuruodo, Führerin der Vanguard-Staffel, Chiss

Commander Eldo Davip, Kapitän der *Lusankya YVH 1-1A*, Droide

Zivilisten

Danni Quee, Wissenschaftlerin

Wolam Tser, Holodokumentarist

Tam Elgrin, Holocam-Mann

Han Solo, Kapitän des *Millennium Falcon*

Leia Organa Solo, Botschafterin der Republik

Yuuzhan Vong

Tsavong Lah, Kriegsmeister

Czulkang Lah, Kommandant

Nen Yim, Gestalterin

Kasdakh Bhul, Krieger

Maal Lah, Krieger

Denua Ku, Krieger

Viqi Shesh, ehemalige Senatorin der Neuen Republik

Harrar, Priester

Takhaff Uul, Priester

Ghithra Dal, Gestalter

1

Pyria-System

Jaina Solo zog ihren X-Flügler so eng wie möglich herum. Die Beschleunigung drückte sie in den Sitz, aber die Macht half ihr, sich zu schützen, und so konnte sie einen Blackout verhindern.

Nachdem sie das Wendemanöver beendet hatte, flog sie wieder in die Richtung, aus der sie zunächst gekommen war – direkt auf den Sternzerstörer *Rebel Dream* und die Teilstaffel der Yuuzhan-Vong-Korallenskipper hinter dem größeren Schiff zu –, und warf einen Blick auf die Sensoranzeige. Die beiden anderen Piloten ihres Schildtrios, Kyp Durrön und Jag Fel, waren direkt neben ihr. Das war kein Problem für Jag und seinen Chiss-Klauenjäger, der so viel wendiger war als die X-Flügler, aber für Kyp musste es ebenso anstrengend gewesen sein wie für Jaina. Andererseits war Kyp ein Jedi-Meister.

Jaina und die beiden anderen Piloten zogen die Jäger unter der *Rebel Dream* hindurch, deren gewaltige Länge in einem Augenblick über sie hinwegschoss. »Also gut, wir machen es folgendermaßen«, sagte Jaina. »Wir greifen an, als wollten wir direkt in die Mitte ihrer Formation durchbrechen, aber stattdessen wenden wir uns nach steuerbord und halten uns am Rand. Und dann konzentrieren wir das Feuer auf ein Ziel nach dem anderen, genau, wie wir es trainiert haben. Bereit?«

Kyps Stimme klang ruhig und beherrscht. »Stets bereit, Göttin.«

Jag klickte nur einmal sein Komlink zur Bestätigung.
»Schießen und nach steuerbord.«

Als der erste Korallenskipper auf Jaina zu und in Schussweite kam, schleuderte er einen Strom winziger roter Geschosse nach ihr. Jeder dieser roten Punkte stellte ein paar Kilogramm heißen Steins dar: Plasma. Im kalten Raum würden sich die Geschosse rasch abkühlen, aber in den Sekunden zuvor waren sie tödlich, denn sie konnten sich durch die Panzerung eines Sternjägers brennen, als wäre diese nur eine dünne Eisplatte.

Jaina schaltete ihre Laser auf Doppelfeuer und wartete. Einen Augenblick später spürte sie, wie Kyp sie in der Macht berührte und für kurze Zeit die Herrschaft über ihre Hand am Steuerknüppel übernahm. Sie spürte, wie sie zielte und auf den entfernten Korallenskipper schoss. Kyps Laser blitzten im gleichen Augenblick auf, die von Jag einen Sekundenbruchteil später.

In der Ferne verschwand Jainas Lasersalve, als eine winzig kleine Schwerkraftanomalie, die Miniaturausgabe eines Schwarzen Lochs, am Bug des Korallenskippers auftauchte. Kyps Schuss verschwand auf die gleiche Weise, etwa einen Meter weiter hinten. Aber Jags Schuss – einer zu viel für die Dovin Basale des Skips, die diese Anomalien erzeugten – durchschlug die Kuppel des Yuuzhan-Vong-Jägers. Man sah ein kurzes Aufblitzen, und dann begann der Korallenskipper zu trudeln.

Jaina, die ihre Bewegungen nun wieder selbst beherrschte, zog den X-Flügler nach steuerbord, und ihre Flügelleute blieben in der engen Formation. Vor ihr tauchte ein zweiter Korallenskipper auf, dann ein dritter. Jaina verband sich mit Kyp, ließ ihn schießen, übernahm die Kontrolle erneut, orientierte sich abermals, tastete nach Kyp, ließ ihn schießen ...

Innerhalb von Sekunden hatten sie zwei weitere Korallenskipper in brennende Wracks verwandelt. Jaina wusste auch ohne die Sensoranzeige, dass die Skips von der anderen Seite dieser Formation sich nun von backbord näherten; sie stellte den X-Flügler relativ zum vorherigen Kurs auf den Schwanz, entfernte sich aus der Konfliktzone und zwang diese Korallenskipper, sie zu verfolgen, lenkte sie ab von der *Mon Mothma* und der Mission dieses Schiffs.

In der Ferne drang die *Mon Mothma* in eine Zone von Dovin-Basal-Minen ein. Ihre Jäger – E-Flügler, X-Flügler und TIE-Abfangjäger – kamen nun aus den Buchten und schossen in die Dunkelheit davon, auf das Schiff zu, das sie eskortieren und schützen sollten.

Coruscant

Der Jedi-Meister Luke Skywalker bewegte sich an der Spitze seiner Gruppe, nur ein paar Meter vor den anderen.

Er wusste, dass man ihn derzeit trotz seiner Berühmtheit nicht als Luke Skywalker erkennen würde, denn er trug eine Vonduun-Krabben-Rüstung, die bevorzugte Verteidigung der Yuuzhan-Vong-Krieger. Seine war allerdings künstlich und bestand aus leichtem Material, das sorgfältig Struktur und Farbe der lebenden Rüstungsplatten der Yuuzhan Vong kopierte. Er zog diese Nachbildung den echten Rüstungen vor, wie sie einige seiner Begleiter trugen, denn bei einer Fälschung brauchte er nicht mit dem gelegentlichen Zucken und Zusammenziehen der lebendigen Rüstung zu rechnen. Unter der Rüstung trug er einen Body in hellem Grau mit blauen Glanzlichtern,

was einer geläufigen Yuuzhan-Vong-Hautfarbe recht nahe kam. Von seiner Größe einmal abgesehen, die mehrere Handspannen unter dem Durchschnitt der Yuuzhan-Vong-Krieger lag, sah er genau wie einer der Feinde aus.

Nicht, dass er in seiner derzeitigen Umgebung leicht zu sehen gewesen wäre. Er befand sich in einem Fußgängerkorridor und kurz vor einer erhöhten, überdachten Brücke, die etwa auf der Ebene des hundertsten Stockwerks ein Gebäude mit einem anderen verband. Das hier war einmal ein Haus für wohlhabende Bürger gewesen, also gab es auf jedem Stockwerk nur einige wenige, gut ausgestattete Wohnungen. Alle vom Flur abgehenden Türen waren gewaltsam geöffnet worden, aber der Zustand der Räume dahinter – alles Wertvolle war verschwunden, aber die Maschinen waren intakt – ließ vermuten, dass hier Plünderer und keine Yuuzhan Vong gehaust hatten.

Über allem hing der Geruch von Verwesung. Luke und seine Gruppe waren über zahllose Überreste von Bewohnern Coruscants gestolpert – einige waren Opfer von Gewalttätigkeit geworden, anderen hatte man die Todesursache nicht ansehen können, und beinahe alle befanden sich in einem Stadium fortgeschrittener Fäulnis.

Wie viel Lebensmittel hatten sich zur Zeit des Falls von Coruscant und der Zerstörung seiner Infrastruktur in den Küchen dieser Leute befunden? Wie viel Wasser hatten sie finden können? Auf einem Planeten ohne Wildnis, ohne Felder, gab es keine anderen Möglichkeiten, sich Lebensmittel zu verschaffen, als durch den nun unmöglichen Import und durch Maschinen, von denen viele dem Vernichtungsfeldzug der Feinde zum Opfer gefallen waren. Also schien es sehr wahrscheinlich, dass die Mehrheit der Bevölkerung von Coruscant bereits tot war und jeden Tag weitere Menschen starben.

An einigen Orten war der Verwesungsgestank stärker, an anderen schwächer, aber man konnte ihn überall wahrnehmen. Luke und die meisten seiner Begleiter hatten sich Stoffstücke vor die Nase gebunden, die mit einem schwachen Parfum getränkt waren. Face hatte diese improvisierten Schutzmasken geliefert. Luke wollte lieber nicht wissen, welche Erfahrungen Face schon im Vorhinein hatten wissen lassen, wie ratsam es wäre, einen größeren Vorrat dieses Parfums mitzubringen.

Als Luke sich dem Rand des Gebäudes und dem Beginn der Brücke zum nächsten Haus näherte, schaltete er seinen Glühstab ab, der so geformt war, dass er aussah wie ein Beleuchtungsgeschöpf, das die Yuuzhan Vong verwendeten. Trübes Sonnenlicht fiel durch die Decke, denn die Brücke bestand aus Transparistahlpaneelen und hatte einmal einen atemberaubenden Ausblick auf diesen Teil der Planetenstadt geboten.

Er spürte mehr als dass er hörte, wie Mara ihn einholte. »Du hattest erst die Letzte, Farmboy«, sagte sie.

Er sah sie an. Auch sie trug eine Yuuzhan-Vong-Kampfrüstung und einen Body in entsprechender Farbe. Bis auf die Form ihres Kinns und des Mundes unter dem Helmrand war sie nicht mehr als die Frau zu erkennen, mit der er verheiratet war. »Und du hattest die davor.«

»Also bin ich jetzt dran.« Das war Garik »Face« Loran, Exschauspieler und seit langem in einer führenden Position im Geheimdienst der Neuen Republik. Etwa die Hälfte seines üblichen Teams, das sich selbst auch als *Gespenster* bezeichnete, nahm ebenfalls an dieser Mission teil. Face trug zusätzlich zu der Vondun-Krabben-Rüstung eine Ooglith-Maske, eine lebende Maske, wie sie die Yuuzhan Vong benutzten, die aber von einem seiner Kollegen, einem Wissenschaftler namens Baljos Arn-

jak, so modifiziert worden war, dass sie nun das gebrandmarkte, verstümmelte Gesicht eines Yuuzhan-Vong-Kriegers nachbildete. Er blieb neben Mara stehen. »Wie wär's mit einem Kuss, der mir Glück bringt?« Er schürzte die geschlitzten Lippen des fremdartigen Gesichts.

Sie schüttelte den Kopf. »Ich weiß nicht, ob ich diese Bitte als ›außergewöhnlich mutig‹ oder ›außergewöhnlich dumm‹ bezeichnen soll.«

Face lachte leise. Er setzte den Rucksack ab und nahm ein aufgerolltes Seil heraus, dann ging er weiter und band sich dabei ein Ende des Seils um die Taille. Er reichte Luke das andere Ende und den größten Teil des Seils. »Bussi?«

»Verschwinde.«

Sie erreichten die weite Öffnung, die Zugang zur Brücke bot. Wie der Flur selbst war auch diese Fußgängerbrücke breit genug, dass vier kräftige Menschen Seite an Seite gehen konnten, aber auf beiden Seiten und oben bestand sie aus Transparistahlplatten, die von Metallträgern verstärkt wurden. Durch den Transparistahl konnte Luke die Gebäude in der Nähe sehen, die nun überwiegend von grünem, algenartigem Schaum oder seltsamem Gras überzogen waren. Viele Gebäude schienen sich in fortgeschrittenem Verfallszustand zu befinden und hatten eingestürzte Dächer.

Face ging weiter auf die Brücke hinaus, aber er bewegte sich sehr vorsichtig. Luke konnte das andere Ende der Brücke nicht sehen, die in der Mitte höher als an den beiden Enden und insgesamt mindestens fünfzig Meter lang war. Sie überquerte das, was einmal ein breiter Boulevard gewesen war.

Als Face zehn Meter entfernt war, klackte das Komlink in Lukes Helm, und dann hörte er Faces geflüsterte Wor-

te: »Kein übermäßiges Knarren. Sie scheint ziemlich fest zu sein.«

Die anderen Angehörigen der Gruppe kamen jetzt näher zum Ende des Flurs. Alle trugen Yuuzhan-Vong-Rüstungen, entweder echte wie Face oder Fälschungen wie Luke.

Der größte »Krieger« mit deutlichen schwarzsilbernen Mustern auf Maske und Oberkörperrüstung war Kell Tainer, ein *Gespenst*, der sich auf Technik und Sprengstoff spezialisiert hatte und außerdem ein geschickter Nahkämpfer war.

Dann gab es die beiden »Domäne Kraal«-Rüstungen mit Wirbeln in Silber und Korallenrottönen, die sie Krieger abgenommen hatten, die einmal den Planeten Borleias besetzt hatten, bevor die Neue Republik ihn zurückeroberte. In der mit dem spitzeren Helm steckte Baljos Arnjak, der Experte der *Gespenster* für die Gesellschaft der Yuuzhan Vong und ihre organische Technologie. In der anderen mit dem breiteren Helm und den größeren Augenlöchern verbarg sich Bhindi Drayson, eine Frau mit einem breiten Spektrum von Fähigkeiten, die sie für die Geheimdienstarbeit qualifizierten; vor allem kannte sie sich mit militärischer Taktik, Computern und Robotik aus. Auf Bhindis Gesicht war sehr beständiges Make-up aufgetragen, das sie für einen flüchtigen Betrachter so aussehen ließ, als wären ihre Lippen in Franzen geschnitten und der Rest ihres Gesichts von Tätowierungen überzogen. Baljos trug eine weitere Ooglith-Maske, eine mit zwei Hauern, die aus dem unteren Bereich seines Kinns hervorragten.

Ihm folgte Elassar Targon, ein Devaronianer, der Mediziner der *Gespenster*. Er hatte sich in eine graugrüne künstliche Rüstung gehüllt; der Gedanke, etwas Leben-

diges zu tragen, hatte ihn zutiefst entsetzt. Selbst jetzt, während er mit dem Blick Faces Fortschritte verfolgte, machte er mit der rechten Hand eine Reihe von Gesten. Sollten sie die Yuuzhan Vong fern halten oder für Faces Sicherheit sorgen? Luke wusste es nicht, und Elassar tat solche Dinge derart automatisch, dass er vielleicht selbst nicht mehr bemerkte, dass er es tat.

Neben dem Devaronianer stand Danni Quee, die Wissenschaftlerin, die schon für so viele technologische Entwicklungen im Krieg gegen die Yuuzhan Vong verantwortlich gewesen war. Sie trug eine echte Rüstung in Schwarz, die eine Spur zu groß für sie war. Die Rüstung war ursprünglich für Elassar bestimmt gewesen, und daher bewegte Danni sich ein wenig ungeschickt. Sie nutzte diesen kurzen Augenblick der Rast, um einen kleinen elektromagnetischen Strahlungssensor aus der Tasche zu nehmen und die nähere Umgebung zu untersuchen. Danni und Elassar trugen ebenfalls Make-up, was allerdings auf Elassars für sein Volk typischem diabolischem Gesicht besser wirkte als auf Dannis regelmäßigen Zügen.

Tahiri Veila befand sich ein paar Meter hinter dem Rest der Gruppe und hielt Ausschau nach Feinden, die sich von dieser Seite näherten. Sie war der dritte Jedi in der Gruppe. Offiziell war sie immer noch Schülerin, aber wegen der Erfahrung und der Fähigkeiten, die sie seit Beginn der Invasion durch die Yuuzhan Vong gewonnen hatte, wurde sie von allen als Jedi-Ritter betrachtet, auch ohne offizielle Ernennung. Die Dinge veränderten sich in diesen Kriegsjahren so schnell, dass offizielle Prüfungen kaum mehr durchgeführt wurden. Tahiris Rüstung war rostbraun; sich auf den rutschfesten Sohlen ihres Bodys zu bewegen, gefiel ihr zweifellos besser, als Schuhe oder Stiefel zu tragen, aber nicht so gut wie barfuß zu

laufen, was sie für gewöhnlich tat. Sie trug die letzte der drei Ooglith-Masken, eine mit vier scharfen, nagelähnlichen Stacheln, die aus jeder Wange ragten, und tief eingeritzten roten Narben an Kinn und Hals.

Luke warf ihr einen Blick zu. Er brauchte kaum die Macht, um Tahiris Schmerz zu spüren, der dieser Tage ihr steter Begleiter war. Ihr bester Freund, Lukes Neffe Anakin Solo, war vor nicht allzu langer Zeit gestorben – er war auf einer erfolgreichen, aber verlustreichen Mission umgekommen, bei der sie die Brutstätte der Voxyns vernichtet hatten – Geschöpfe, die sich als ausgesprochen geschickt beim Aufspüren und Töten von Jedi gezeigt hatten. Seitdem hatte Tahiri ihr Schweigen und ihre Distanziertheit die meiste Zeit getragen wie ein Jedi-Gewand.

Luke hatte die gefährliche Mission der jungen Leute genehmigt, und viele von ihnen waren umgekommen. Seitdem fiel es ihm manchmal schwer, Han und Leia, Anakins Eltern, in die Augen zu sehen. Und nun führte er eine weitere Mission an, bei der eine junge Jedi in Gefahr sein würde. Er fragte sich manchmal, ob es ihm je erlaubt sein würde, die jungen Leute nicht mehr zu Unternehmen auszuschicken, wo sie großem Leid und sogar dem Tod begegnen konnten.

Wahrscheinlich nicht, dachte er. *Solches Glück habe ich nicht.*

»Ich habe die Mitte erreicht«, flüsterte Face. »Immer noch kein Knarren. Ich werde am anderen Ende auf und ab springen, um mich zu überzeugen, dass die Brücke immer noch sicher befestigt ist, und – wartet mal, da bewegt sich was ...«

Dann hörten sie eine neue Stimme, einen Ruf in der Sprache der Yuuzhan Vong, der ein Stück vor Face er-

klang. Der in Lukes Ohr steckende Tizowurm, ein organischer Übersetzer, wie ihn die Yuuzhan Vong verwendeten, gab die Worte in Basic wieder: »Stehen bleiben! Nennen Sie Ihren Namen, Ihre Domäne und Ihren Auftrag!«

Luke warf Baljos das Seil zu. »Lasst die Rucksäcke hier.« Er ging voran, gefolgt von Mara und Kell, und hörte, dass sich Tahiri im Laufschrift von hinten näherte. Diese vier waren die Einzigen, die eine Chance in direktem Kampf mit ausgebildeten Yuuzhan-Vong-Kriegern hatten.

Sowohl auf normalem Weg als auch über das Kom im Helm hörte Luke Faces Antwort, herausgeschrien in der Sprache der Yuuzhan Vong und auf eine Weise, die für Luke nach der angemessenen Aggressivität und Satzmelodie klang: »Ich heiße Faka Rann. Mein Auftrag besteht in der Zerstörung von Abscheulichkeiten und der Ausbildung meiner Krieger. Dabei werde ich mich von Ihnen nicht behindern lassen.«

Als Luke, Mara, Kell und Tahiri sich Face näherten, konnten sie über die Kuppe der Brücke blicken, wo sich eine Gruppe von Yuuzhan Vong näherte. Luke sah sieben Krieger, von denen die meisten bereits Amphistäbe in der Hand hielten. Die schlangenartigen Amphistäbe waren im Augenblick starr und konnten so als Stab oder Speer benutzt werden. Face nestelte an dem falschen Amphistab herum, der um seine Taille gewickelt war, aber Luke sah, dass es ihm dabei vor allem darauf ankam, das Seil zu lösen.

Luke stellte sich neben Face und baute sich mit verschränkten Armen in einer trotzigen, arroganten Pose auf. Mara stellte sich neben ihn und Tahiri und Kell traten auf die andere Seite von Face. Kell nahm den falschen Amphistab von seiner eigenen Taille und löste

den Starremechanismus aus, eine kunstvolle Imitation der echten Waffe. Die Kopie hätte allerdings nie einen Zweikampf ausgehalten.

Der kleine Trupp von echten Yuuzhan Vong blieb zehn Meter entfernt stehen, und ihr Anführer starrte Luke und die andern an. »Diese Zone wurde uns zugewiesen«, sagte er. »Wer hat euch befohlen, hier zu jagen?«

»Niemand hat uns etwas befohlen!« Faces Ton war scharf und höhnisch, selbst in der Übersetzung des Tizowyrms. »Wir sind nicht im Dienst. Wir sind auf der Suche nach Ruhm.«

»Wenn ihr nicht im Dienst seid, ist euer Auftrag unwichtiger als der unsere. Macht Platz.«

Luke wusste, dass kein wahrer Yuuzhan-Vong-Krieger sich einen solchen Befehl einfach gefallen ließe, und er seufzte innerlich. Es würde zu einem Kampf kommen. Er bewegte sein Knie, bis er das Lichtschwert spüren konnte, das unter den Schurzplatten der Rüstung an seinem Gürtel hing.

»Falls ihr tatsächlich im Dienst seid«, entgegnete Face, »dann ist euer Auftrag unwichtiger als der unsere, denn ihr jagt nur auf Anordnung eures Vorgesetzten, während wir jagen, weil es uns Größe verleiht. Also werdet ihr uns Platz machen.«

Der feindliche Anführer starrte Face an. Dann endete der kurze Waffenstillstand so, wie es zu befürchten gewesen war: Der Krieger griff an, und seine Leute folgten ihm in zwei Reihen.

Face fiel zurück und gestattete den erfahreneren Kämpfern, die Lücke zu schließen. Der feindliche Anführer wollte zwischen Luke und Kell hindurchheilen, um Face trotzdem zu erwischen, und schwang den Amphistab, um Luke aus dem Weg zu stoßen, aber Luke

sprang in einem Salto über ihn hinweg, der durch die gefälschte Rüstung nur um ein Geringes ungeschickter ausfiel, als man es von ihm gewohnt war.

Noch in der Luft sah er, wie Kell den Anführer erwischte, ihn herum- und zurückwirbelte und mit aller Macht gegen eine der Transparistahlplatten an der Seite des Laufgangs schmetterte. Das Paneel hielt stand, aber die Metallstützen zu beiden Seiten versagten: Krieger und Paneel fielen von der Brücke. Der Krieger schrie und schlug um sich, als er aus dem Blickfeld der anderen verschwand.

Luke landete und zog sein Lichtschwert unter den Schurzplatten hervor; im gleichen Augenblick hörte er das Zischen von Maras und Tahiris Klängen, die gezündet wurden. Er aktivierte seine Waffe gerade noch rechtzeitig, um einen Amphistab abzuwehren; er schlug die tödliche Spitze der Waffe beiseite, ließ sie an sich vorbeigleiten und konterte. Der Krieger, dem er gegenüberstand, fing die Lichtschwertklinge mit dem oberen Ende des Amphistabs ab, und das Schwert hinterließ nur eine schwache Brandspur am Hals des Amphistabs.

Der Krieger brüllte: »*Jeedai!*« Dieser Schrei wurde von den anderen fünf Yuuzhan Vong aufgenommen – und dann von noch mehr Stimmen weiter hinten.

Luke schlug einen Knallkäfer beiseite, den ein Krieger in der zweiten Reihe nach ihm geschleudert hatte, dann holte er weit aus und schwang sein Schwert nach dem Krieger direkt vor sich. Dieser Mann duckte sich, aber er war auch nicht das Ziel von Lukes Angriff gewesen: Lukes Schlag ging weiter, traf den Arm von Tahiris Gegner rechts von ihm und trennte ihn am Ellbogen ab. Der Krieger brüllte – mehr, wie es schien, vor Zorn als vor Schmerzen –, als sein Arm und sein Amphistab auf den

Boden der Brücke fielen. Tahiri nutzte die Gelegenheit, um dem Yuuzhan Vong einen Tritt zu versetzen, der ihn in die zweite Reihe zurückschleuderte. Inzwischen hatte Mara einen Messerkäfer, den man nach ihr geschleudert hatte, mithilfe des Schwerts verbrannt, dann parierte sie einen festen Schlag eines Amphistabs aus der ersten Reihe und einen Stoß aus der zweiten.

Und dann konnte Luke die anderen sehen, noch mehr Krieger, die aus dem gegenüberliegenden Gebäude auf ihn und seine Freunde zurannten. Er konnte sie nicht zählen, nahm aber an, dass es mindestens zwanzig waren. Die meisten schrien: »*Jeedai!*«

Kell Tainer drehte sich um und rannte davon. Luke bemerkte Tahiris verblüfften, erschrockenen Blick durch die Gesichtsplatte des Helms, dann duckte sie sich unter einem Schlag ihres nächsten Gegners weg. Bevor sie sich wieder aufrichten konnte, zuckte Blasterfeuer über ihr durch die Luft. Der größte Teil davon wurde von der Vonduun-Krabben-Rüstung ihres Gegners absorbiert, aber ein Schuss traf den Krieger in die Kehle. Mit qualmendem Hals fiel er zurück, und Luke konnte sehen, dass Face nun direkt hinter Tahiri stand, das Blastergewehr in der Hand. Während Tahiri sich wieder aufrichtete, ließ Face den Abzug los, machte einen halben Schritt nach links, wo Luke ihn nicht mehr sehen konnte, und wartete auf ein weiteres Ziel.

Luke kickte den abgetrennten Arm und den Amphistab ins Gesicht seines Gegners, dann schlug er nach dessen Kopf. Dieser Krieger war zu schlau oder zu erfahren, um auf so etwas hereinzufallen; ohne mit der Wimper zu zucken, ließ er den Arm an seinem Helm abprallen und lenkte den Schwertstoß mit dem Amphistab ab.

Dann hatte die nächste Welle von Kriegern die Jedi er-

reicht, und plötzlich gab es zu viele Amphistäbe, Knallkäfer, Messerkäfer und messerähnliche Coufees, als dass sie ihnen noch hätten standhalten können. Luke wurde Schritt um Schritt rückwärts getrieben, wobei er hier einen Schlag abwehrte, dort einen Messerkäfer in Brand setzte, da sein Lichtschwert in die Kehle eines Kriegers stieß. »Kämpfend zurückfallen!«, rief er.

Etwas flog von hinten zwischen Luke und Mara hindurch. Es sah aus wie eine flache schwarze Schachtel, etwa so groß wie eine Menschenhand, mit glühenden Ziffern oder Buchstaben auf einer Seite. Und nun war auch Kell wieder zu sehen, diesmal mit einem Blaster, den er hoch über den Kopf des Jedi hielt, um Laserfeuer auf die Yuuzhan Vong regnen zu lassen. »Ich schlage vor, wir ziehen uns *schnell* zurück«, sagte er. »Zehn.«

»Was war das?«, fragte Luke. Statt den nächsten Schlag eines Amphistabs abzuwehren, beugte er sich vor, bevor der Schlag auch nur begann, zog das Lichtschwert über das Handgelenk seines Gegners und trennte ihm die Hand ab.

»Du weißt, was es war. Sieben. Sechs.«

Luke begann rasch zurückzuweichen. Mara und Tahiri hielten mit ihm Schritt, und Face und Kell erhielten das Blasterfeuer aufrecht, hin und wieder unterstützt durch eine einzelne Salve von den *Gespenstern* weiter hinten.

Sie befanden sich beinahe schon wieder im Gebäude, als Kells Sprengladung explodierte. Plötzlich verwandelte sich die Brücke in eine Feuerwand, die auf die Yuuzhan Vong zuraste.

Luke löste sich aus dem Kampf, warf sich mithilfe der Macht nach hinten und riss dabei Mara und Tahiri mit. Sie landeten mehrere Meter weit im Gebäudeflur, wobei sie immer noch geworfene Knallkäfer und Messerkäfer

abwehren mussten. Das Feuer nach der Explosion raste über die Yuuzhan Vong und dann über die Jedi hinweg, blendete Luke einen Moment und schleuderte ihn nach hinten. Er spürte dabei jedoch immer noch deutlich, wo sich die anderen Jedi und die *Gespenster* befanden, was ihm erlaubte, das Lichtschwert in einer defensiven Bewegung um sich herumzuziehen, die er selten außerhalb des Trainings verwendete, und wahrzunehmen, dass die Klinge etwas Festes und Unnachgiebiges traf.

Dann waren Hitze und Helligkeit an ihnen vorbei. Luke fand sich in einem Zweikampf gegen einen Krieger, dessen Rücken qualmte. Drei weitere Krieger waren ganz in der Nähe, aber zwei von ihnen begannen nun, in dem konzentrierten Feuer der *Gespenster* und Danni Quees zu tanzen. Der letzte, der gerade einen sehr eleganten Tritt vollführte, der Mara das Genick brechen sollte, wurde von ihrem nach oben gestoßenem Lichtschwert unter den Schurzplatten getroffen.

Luke trat aus und traf seinen Gegner in der Mitte des Oberkörpers, was diesen rückwärts schleuderte. Der Krieger taumelte zur Öffnung in der Brücke ... dann stürzte er mit einem überraschten Ruf ab.

Die Brücke war verschwunden. Nur Rauch und zerklüftete Kanten ließen noch vermuten, dass es sie jemals gegeben hatte. Lukes Ohren klirrten immer noch von der Explosion, aber er konnte das Krachen und Knirschen der Trümmer hören, als sie drei- oder vierhundert Meter weiter unten auf die Straße fielen.

Sie blieben einen Moment schwer atmend stehen, Jedi, *Gespenster* und die Wissenschaftlerin, und starrten einander an. Schließlich fragte Luke: »Ist jemand verwundet?«

»Mich hat ein Knallkäfer gestreift«, sagte Danni.

»Aber er hat die Rüstung getroffen. Er hat mich nur umgestoßen.«

»Eine ziemlich katastrophale Begegnung«, schloss Luke. »Aber zumindest haben wir keine Verwundeten.«

»Es war eine sehr erfolgreiche Begegnung«, sagte Face. »Ausgesprochen viel versprechend.«

Luke verzog unwillig das Gesicht. »Wie das? Jetzt wissen sie, dass wir hier sind. Dass Jedi hier sind.«

»Nein. Erstens glaube ich, sie waren alle auf der Brücke. Also hat keiner überlebt, der uns verraten kann.«

»Bis sie die Leichen finden«, warf Mara ein. »Mit deutlich zu erkennenden Lichtschwertwunden.«

Face zuckte die Achseln. »Na gut, dieser Punkt geht an dich. Aber was noch wichtiger ist: Bis diese Lichtschwerter gezogen wurden, *haben sie uns geglaubt, dass wir Vong sind*. Die Verkleidung und meine fleißigen Bemühungen, in den letzten Jahren ein wenig Yuuzhan Vong zu lernen, haben Früchte getragen. Wir können erwarten, dass das auch wieder passiert.«

»Da hast du Recht.«

Face schlug einen gekünstelt besorgten Ton an. »Bedeutet das jetzt, dass ich schon dran war, oder muss ich auch noch die nächste Brücke übernehmen?«

Luke grinste. »Du hast es hinter dir.«

»Die nächste«, sagte Kell, »wird zwanzig oder dreißig Stockwerke tiefer unten sein. Also sollten wir uns auf den Weg machen.«

Bhindi versetzte Kells Helm einen Schlag. »Die Brücke drunten wurde sehr wahrscheinlich von den Trümmern getroffen, Sprengstoff-Boy. Wir gehen *nach oben*.«

Gekränkt sagte Kell: »Das dachte ich mir schon.«

Borleias, Pyria-System

Han Solo, der mit dem Kopf nach unten bis zur Taille in der Maschinerie unterhalb des Decks des *Millennium Falken* hing, hörte und spürte Schritte, die näher kamen. Sie waren leicht und präzise – Leia. Was wiederum bedeutete, dass es noch weitere Schritte gab, die von Mee-walh, aber Han hatte die Schritte von Leias Noghri-Leibwächterin niemals gehört.

Es war dringend notwendig, diese Reparatur durchzuführen, also rührte er sich nicht von der Stelle. Außerdem wusste er, dass Leias Schritte nicht so normal wären, wenn sie ein Problem hätte. »R2, würdest du mir bitte das Messgerät reichen?« Er streckte die Hand in die Luft.

R2-D2, Hans Astromech-Droide, reagierte mit einer Reihe fröhlicher Pfeif- und Blökgeräusche. Han hörte das leise Heulen, als der Droide einen Arm ausfuhr, und dann spürte er, wie ihm das Messgerät in die Hand gedrückt wurde. Als Nächstes erklang die Stimme seiner Frau: »Was meinst du, wird er mit dem Kopf gegen die Decksplatten stoßen, wenn ich ihn an dieser Stelle hier kitzle?«

R2-D2s Antwort klang eindeutig bestätigend.

»Du solltest lieber hoffen, dass sie das nicht tut, R2«, sagte Han. »Ich kann mich nicht an meiner Frau rächen, also werde ich meinen Ärger am erstbesten Droiden auslassen müssen.«

R2-D2 reagierte mit einer säuerlichen kleinen Melodie, dann hörte Han, wie der Droide davonrollte. »Was hat er gesagt?«, fragte Han.

Leia lachte. »Weiß ich nicht. Aber an seiner Stelle hätte ich geantwortet: *Dann gehe ich und hole C-3PO.*

»Verständlich.« Han schloss das Messgerät an den

Drähten an, die er gerade installiert hatte. »Würdest du das Holokom für mich einschalten?«

»Steckst du da unten mit dem Kopf in den Stromkabeln des Holokom?«

»Ja.«

»Dann werde ich es nicht tun.«

»Ich kann nicht feststellen, ob der Stromfluss in Ordnung ist, wenn du es nicht tust.«

»Komm da raus und lass das Messgerät irgendwo, wo du die Anzeige sehen kannst.«

Han knurrte. Er wusste tief drinnen, dass nichts schief gehen konnte, dass der *Falke* ihm nie wehtun würde, wenn er an ihm arbeitete. Das wusste er ganz sicher, trotz unzähliger Schürfwunden, Quetschungen und elektrischer Schläge, die er im Lauf der Jahre erhalten hatte. Aber Leia ließ sich einfach nicht überzeugen.

Beinahe ebenso lange Erfahrung sagte Han, dass Leia nicht gehen würde, bevor sie wusste, dass er nicht etwas tat, was sie für dumm hielt. Er konnte daher entweder für immer mit dem Kopf nach unten hängen bleiben oder tun, was *sie* wollte.

Also legte er das Messgerät so hin, dass er die Anzeige von oben sehen konnte. Er schob sich aus der Luke und bedachte Leia mit einem gekünstelten Lächeln. »Zufrieden?«

»Zufrieden. Du bist sehr rot im Gesicht.«

»So ist es eben, wenn man zu lang mit dem Kopf nach unten hängt. Kann ich dir einen Kaf bringen? Etwas zu lesen, solange du hier bist und die Reparaturen beaufsichtigst?« Er ignorierte den plötzlichen Schwindel, der dadurch entstand, dass das Blut wieder aus seinem Kopf floss, und stand auf.

Leila lächelte und störte sich nicht an seinen boshaf-



Aaron Allston

Star Wars. Das Erbe der Jedi-Ritter 12. Aufstand der Rebellen

eBook

ISBN: 978-3-641-07741-9

Blanvalet

Erscheinungstermin: Februar 2012

Han und Leia sind auf einem kleinen Planeten in Gefangenschaft geraten und sollen an die Yuuzhan Vong ausgeliefert werden. Unterdessen entdecken Luke und Mara Jade auf dem von den Feinden besetzten Coruscant ein schockierendes Geheimnis ...